



Ließ sich bei der Arbeit in Wunsiedel gerne über die Schulter blicken: Evrim Kilic war aus der Türkei zum Symposium nach Wunsiedel gekommen.

Fotos: Josef Rosner

Schritt zwei zum Naturmonument

Der Ministerrat gibt grünes Licht für die Ausweisung als Landschaftsgarten fürs Felsenlabyrinth an der Luisenburg.

Von Jürgen Umlauf

WUNSIEDEL/MÜNCHEN. Der bayerische Ministerrat hat am Dienstag das Ausweisungsverfahren für die Aufnahme des Landschaftsgartens mit Felsenlabyrinth an der Luisenburg bei Wunsiedel in die Liste der Nationalen Naturmonumente gestartet. Zusammen mit der Freilichtbühne besteht an der Luisenburg eine kulturhistorische Verbindung von urwüchsiger Naturlandschaft und Kultur, heißt es in dem Beschluss. Daneben habe das Gebiet eine „hohe naturschutzfachliche Wertigkeit“ als Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten wie dem Sperlingskauz, dem Schwarzspecht, dem Uhu und bemerkenswerten Moosen wie dem Leuchtmoos.

Das Ausweisungsverfahren unter Einbeziehung der Regierung von Oberfranken und der Beteiligten vor Ort soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Dabei geht es auch um den Gebietsumfang des neuen Nationalen Naturmonuments. Nach der Weltenburger Enge bei Kelheim wird die Luisenburg das zweite dieser Art in Bayern sein.

In fünf Tagen vom Stein zum Kunstwerk

Sechs Künstler treffen sich zum Internationale Bildhauersymposium. Im Europäischen Fortbildungszentrum für Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk entstehen in kurzer Zeit beeindruckende Werke.

Von Josef Rosner

WUNSIEDEL. In nur fünf Tagen aus einem rohen Stein ein Kunstwerk schaffen, dieser Aufgabe stellten sich jetzt sechs renommierte Steinkünstler beim 29. Internationalen Bildhauersymposium „Kunst in Stein“ am Europäischen Fortbildungszentrum und Kompetenzzentrum (EFBZ) in Wunsiedel. Geradezu fantastisch und herausragend war, was die sechs Künstler schufen. Auch Landrat Peter Berek kam aus dem Staunen kaum heraus. Die Kunstwerke verbleiben in Wunsiedel und werden dort auch ausgestellt.

Beim Rundgang durch die Werkstatt stellte EFBZ-Geschäftsleiter Thomas Laubscher die sechs Künstler vor. Mit dabei waren Thomas Behrendt und Sven Offenbacher aus Deutschland, Evrim Kilic (Türkei), Arianna Palmieri (Italien), Nikolas Maniatakos (Griechenland) und Robert Alger (Tschechien).

Die Bildhauer ließen sich gerne über die Schulter und bei der Arbeit zuschauen. Ziel des Symposiums war es, den Künstlern eine Plattform zu bieten, wo sie ihre Fähigkeiten in der Arbeit und der Gestaltung mit Stein zeigen konnten. Das Symposium bot die Möglichkeit, in einer kreativen und interkulturellen Umgebung zu gestalten und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Auf Nachfrage sagte Geschäftsleiter Thomas Laubscher, dass am Europäischen Fortbildungszentrum und Kompetenzzentrum im Stein-

metz- und Steinbildhauerhandwerk in Wunsiedel aktuell über 500 Lehrlinge aus ganz Deutschland ausgebildet werden. Die Ausbildung erfolgt im Blockunterricht. „Unsere Schule hat einen guten internationalen Ruf“, sagte der gebürtige Schweizer.

Laubscher zeigte sich von den geschaffenen Kunstwerken begeistert. „Es ist fantastisch zu sehen, was in nur fünf Tagen aus einem rohen Stein für Kunstwerke geschaffen werden.“ Landrat Peter Berek ließ sich beim Rundgang die entstehenden Kunstwerke erklären und suchte auch kurz das Gespräch mit den Künstlern. Schnell war klar, es handelt sich um absolute Koryphäen auf diesem Kunstsektor.

„Kunst in Stein“ ist ein Symposium für Steinkünstler“, sagte Thomas Laubscher, „hier arbeiten Künstler mit Stein und tauschen sich mit Kollegen über ihre Techniken, Ideen und Werke aus. Entstanden ist eine Plattform mit kreativer Vernetzung und Weiterbildung“.

Das Wunsiedler Steinzentrum bildete die ideale Kulisse, da es über eine breite Palette von Steinarten verfügt. Zur Verfügung standen Sand- und Kalkstein, aber auch Marmor und Vulkangesteine bis hin zum Fichtelgebirgsgranit. „Es bietet die perfekte Basis für die Schaffung beeindruckender Kunstwerke“, sagte Laubscher. Klar, dass an den Arbeitstagen in Wunsiedel jede Menge Besucher kamen, um den Künstlern bei der Arbeit zuzuschauen.



Nikolaus Maniatakos aus Griechenland (links) im Gespräch mit Landrat Peter Berek (Mitte) und EFBZ-Geschäftsleiter Thomas Laubscher.



Robert Alger aus Tschechien bei der Arbeit.



Sven Offenbacher nimmt Maß.

Polizeireport

Einbrecher scheitern an Firmen-Fenster

MARKTREDWITZ. Ein Fenster gebot Einbrechern Einhalt, die in ein Firmengebäude in der Meußeldorfer Straße eindringen wollten. Den Eindringlingen konnten die Unbekannten nichts, da sie nicht ins Gebäude gelangten; doch der Schaden, den sie am Fenster anrichteten, beträgt immerhin etwa 200 Euro. Der Einbruchversuch geschah in der Zeit von 12. Juli, 20 Uhr, bis Montag, 15. Juli, 14 Uhr. Die Polizei in Marktredwitz ermittelt in diesem Fall noch gegen unbekannt wegen versuchten, besonders schweren Diebstahls und sucht Zeugen. Wer also diesbezüglich verdächtige Wahrnehmungen gemacht hat oder anderweitig sachdienliche Hinweise geben kann, wird gebeten, sich unter der Rufnummer 09231/96760 bei der Polizei Marktredwitz zu melden.

Unbekannte stehlen Geldbörsen aus Autos

SELB. Allzugroße Sorglosigkeit machte es Auto-Einbrecher in Selb leicht. Am Montag zwischen 14 und 16 Uhr entwendete der Täter in der Hauptstraße aus dem Handschuhfach eines geparkten Ford Fusion einen Geldbeutel. Das Beifahrerfenster war offenbar einen Spalt offen gewesen, wie die Polizei schreibt. So konnte der Täter die versperrte Autotür über den Türöffner im Innenraum öffnen. Eine Zeugin fand in der Nähe des Gehweges den Ausweis, die Geldbörse selbst und noch andere Dinge, die sich darin befunden hatten. Es fehlten zwei Bankkarten. – Am selben Tag, zwischen 13.15 und 16 Uhr, wurde noch eine weitere Geldbörse aus einem Ford Transit gestohlen, der am Dr.-Felix-Zandmann-Platz stand. Der Geldbeutel hatte sich in einem Rucksack auf dem Beifahrersitz befunden. In der Nähe fand der Eigentümer seinen Personalausweis, die Bankkarten und andere Dokumente. Es fehlen jedoch 250 Euro Bargeld, sein Führerschein und die Geldbörse. Die Polizei Marktredwitz ermittelt in beiden Fällen gegen unbekannt; im Fall eins wegen besonders schweren Diebstahls und im Fall zwei wegen Diebstahls. Wer Hinweise dazu geben kann, wird gebeten, sich unter der Telefonnummer 09231/96760 zu melden.

Zwei Verletzte und 30 000 Euro Schaden

KIRCHENLAMITZ. Zwei Verletzte forderte ein Unfall am Montag gegen 13.35 Uhr Wunsiedler Straße in Kirchenlamitz. Ein 51-jähriger Mann war dort mit seinem Renault Scenic unterwegs, mit ihm im Auto war seine 14-jährige Tochter. Aus ungeklärter Ursache zog der Mann plötzlich seinen Pkw nach rechts und prallte gegen einen Opel Mokka am Fahrbahnrand. Dabei wurden beide Fahrzeuginsassen leicht verletzt und mussten mit dem Rettungsdienst ins Krankenhaus nach Hof gebracht werden. Der Gesamtschaden beträgt 30 000 Euro. red